

Schüler aus dem Westen mit Preis bedacht

Die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ zeichnet Gesamtschule und Grundschule an der Fischerhuder Straße aus



Die Schülerinnen und Schüler der beiden ausgezeichneten Schulen aus dem Bremer Westen, Gesamtschule West und Grundschule an der Fischerhuder Straße, stellten sich mit Bremens Altbürgermeister Henning Scherf, den Preisgebern Elisabeth und Lothar Franke sowie den Pädagoginnen unserem Fotografen für ein Erinnerungsfoto.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

Eine kleine Stiftung kann viel bewegen. Elisabeth und Lothar Franke gründeten nach erfolgreichem Berufsleben und Rückkehr nach Bremen „Gib Bildung eine Chance“. Seit 2009 unterstützt die Stiftung schulergänzende Bildungsprojekte mit Vorbildcharakter. Die Verleihung des Stiftungspreises erfolgte jetzt im Roten Hahn.

VON EDWIN PLATT

Gröpelingen. „Wir haben heute eine Prämie. Zum dritten Mal verleihen wir Preise und das erste Mal ist dabei Winter“, beginnt Lothar Franke seine kleine Ansprache im Café Brand im Roten Hahn an der Gröpelinger Heerstraße. Die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ gründeten Elisabeth und Lothar Franke im Jahr 2009 mit dem Ziel, Projekte zu fördern, deren Inhalt es ist, Kindern und Jugendlichen neben und in der Schule Bildung schmackhaft zu machen. 20 000 Euro konnten seit Gründung in sehr unterschiedliche Projekte Bremen weit durch die Stiftung vergeben werden.

Lothar Franke bedankt sich insbesondere bei Kultur vor Ort und den beteiligten des Stadtteils. Schirmherr und Altbürgermeister Henning Scherf begrüßt Lothar Franke mit: „Schön, dass Sie es noch geschafft haben, und nicht mit dem Fahrrad gekommen sind“, denn Henning Scherf

kam aus Berlin angereist um die Preisvergaben vorzunehmen. „Bremen ist nicht das reichste Bundesland“, beginnt Scherf. „Wir freuen uns über jedes Engagement und ganz besonders über dieses Bildungsengagement“, wendet sich Scherf den Gewinnern der Preisgelder zu.

Bedacht werden die Gesamtschule West mit 1500 Euro für das Konzept „Bilderbuchkino“ und die Grundschule an der Fischerhuder Straße ebenfalls mit 1500 Euro für ihr Konzept „Enno der Schulhund“. Scherf wendet sich Schülern und Saskia Lohmann als Projektbegleitende der Gesamtschule West zu. „Welche Sprachen sprecht ihr denn“, fragt Scherf und erzählt, er wüsste schon, dass ein Mädchen ihre Mutter im Alltag begleite und der Mutter Deutsches ins Türkische übersetze. „Ihr könnt viel mehr als ich in eurem Alter konnte. Ich konnte nur eine Sprache“, lobt Scherf.

Das Projekt Bilderbuchkino findet durch Schüler der neunten bis elften Klassen mit Sprachdefiziten in der Stadtbibliothek statt, indem sie Kindergartengruppen und Grundschulern Märchen vorlesen und Textfragen beantworten. Wortschatzarbeit, Texterschließung und Lesekompetenz sind neben den sozialen Kompetenzen positive Anreger des Projekts.

Lothar Franke hält einen Zeitungsausschnitt hoch: „Das freut uns, dass unsere

ausgezeichneten Projekte Vorbildcharakter haben“, das Zeitungsblatt verkündet in Überschrift und Foto einen Schulhund. Enno der Großpudel hängt an Henning Scherfs Bein. „Euer Schulhund hat schon die ganze Schule erreicht, habe ich gehört“, spricht Scherf die jungen Schülern der Fischerhuder Straße mit Schulsozialarbeiterin Lena-Marie Hublitz an. Hublitz kommt regelmäßig mit Enno in die Schule. „Und ihr müsst erkennen ob er spielen will oder pinkeln muss“, fragt Scherf. Lena-Marie Hublitz spricht davon, dass Enno das Verhalten der Kinder spiegelt, was heißt, dass die Kinder beruhigend auf den Hund einwirken müssen wenn Lernzeit ist. „Enno hilft regelmäßig dabei, dass Lernen Spaß macht“, resümieren Hublitz und Scherf.

„Ich habe in meinem Leben erfahren, dass man am besten lernt, wenn man anderen etwas beibringt. Ihr habt mir voraus, dass ihr schon Polnisch, Thailändisch, Kroatisch und Türkisch könnt, und ihr seid wertvoll für unsere Gesellschaft, denn ihr bringt andere Kulturen in unser Land“, endet Scherf in seinem Beitrag. Auf der Leinwand erscheint der Trailer zum Kurzfilm „Enno der Schulhund“, der nun gezeigt wird und von einem Fernsteam aufgenommen und ausgestrahlt wurde. Lothar Franke ist in Gröpelingen aufgewachsen.

Seine Schule an der Kirchenallee gibt es nicht mehr, aber seine Bindung an Gröpelingen besteht. Auch ein gegenwärtig in der Vahr bestehendes Projekt ist in Erstaufnahme 2010 in Gröpelingen gestartet. Die Bücherwerkstatt lädt Kinder ein, außerhalb der Schulräume, in der Vahr im Bürgerzentrum, Geschichten zu ersinnen. Einem Konzept folgend kreieren sie Figuren, die eine Familie werden. Die Familie zieht an verschiedene Plätze und erlebt dort der Kinderfantasie entspringende Ereignisse. Die Figuren, Plätze und Ereignisse zeichnen, beschreiben und binden die Kinder zu Büchern, die in Bibliotheken oder in Kooperation mit der Bremer Leselust stadtteilbezogen vorgestellt werden.

Die Jury, die jährlich Projektförderungen vergibt, besteht aus den ehemaligen Staatsräten Uwe Färber und Arnold Knigge, aus Ilse Sandjo, der Koordinatorin der Ausbildungsbrücke Bremen, der Lehrerin Annette Ackermann und Richard-Joachim Schultz, ehemaliger Leitender Regierungsschuldirektor.

Die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ sucht weitere Freundeskreismitglieder, Sponsoren und Projekte. Kontakt: www.gibbildungeinechance.de, E-Mail: l.franke@gibbildungeinechance.de, Telefon 25 02 89.